

### Wenn es eng wird im Lagerhaus

Die auf den landwirtschaftlichen Betrieben vorgehaltene Lagerkapazität orientiert sich zumeist an der durchschnittlichen Erntemenge der letzten Jahre. Es kann aber durch überdurchschnittliche Erträge oder einen verzögerten Vermarktungsverlauf ab Feld immer wieder zu Engpässen kommen.

### Feldmiete

Für eine Feldmiete sprechen die kurzfristige Anlage mit einfachen Mitteln sowie die geringen Kosten. Ein möglichst trockener Teil des Vorgewendes bietet sich als Mietenplatz an. Nach dem Einebenen des Bodens kann die Miete direkt mit dem Bunkerroder beschickt werden. Neben der klassischen Dreiecksmiete werden auch vermehrt große Strohballen als seitliche Mietenbegrenzung eingesetzt. So lässt sich die Lagermenge erhöhen und das spätere Aufladen der Kartoffeln vereinfachen.

Bei der klassischen Firstkanalmiete erfordern die Auflage des Firstkanals sowie die Befestigung der Folienabdeckung mit offenen Giebelseiten einen hohen Arbeitsaufwand. Deutlich einfacher ist die Mietenabdeckung mit Vlies, das Schutz gegen Niederschläge bietet und gleichzeitig luftdurchlässig ist. Dies wirkt sich über eine schnellere Abtrocknung und Abkühlung des Erntegutes positiv auf die Klimatisierung des Kartoffelstapels aus. Grundsätzliche Nachteile bestehen jedoch in der Lichtdurchlässigkeit des Materials (ergrünte Knollen, Glykoalkaloidbildung) und in dem geringen Frostschutz. Mit einer Strohauflage lässt sich das Ergrünen der Knollen deutlich reduzieren. Ab -5 °C tritt aber auch bei Stroh-Vlies-Mieten ein erhöhtes Frostrisiko auf. Eine längerfristige Lagerung erfordert daher eine zweite Abdeckung mit einer windundurchlässigen Folie, die die Auskühlung des Mietenstapels verhindert.

### Unterdachlagerung

Für eine einfache Lagerung unter Dach bieten sich Vorschauer, Maschinenhallen oder ungenutzte Altgebäude mit einem befestigten Fußboden an. Für eine kurzzeitige Lagerung ohne Belüftungsmöglichkeiten des Stapels sollte die Schütthöhe 1,5 m nicht überschreiten, da sonst die Luftbewegung durch den Auftrieb nicht mehr für die Abfuhr der von den Knollen abgegebenen Wärme und Feuchtigkeit ausreicht. Zur Risikominimierung ist zudem wie bei der Miete auf ein beimengungsarmes und vor allem fäulnisfreies Erntegut zu achten. Steht kein allseitig geschlossener Lagerraum zur Verfügung, hilft eine Strohauflage gegen das Ergrünen der Knollen.

### Unterdachlagerung mit Belüftung

Für eine längerfristige Lagerung der Kartoffeln sollte der Stapel mit einem effektiven Luftverteilungssystem versehen werden. Drainageschläuche und alte Körnergebläse können diese Aufgabe nicht leisten, da die Querschnitte für eine gleichmäßige Luftverteilung zu gering und die Luftgeschwindigkeiten viel zu hoch sind. Für eine ausreichende Durchlüftung des gesamten Haufens dürfen die Kanalabstände maximal der Höhe des Stapels entsprechen und die Luftgeschwindigkeit in den sich verjüngenden Kanälen 5 m/s nicht überschreiten. Die Luftleistung des Gebläses muss aus den gleichen Gründen an die jeweilige Lagermenge bzw. den Kanalquerschnitt angepasst sein.

Auch bei dieser Einfachlagerung gilt der Grundsatz einer „Abtrocknung und Abkühlung der Kartoffeln nur mit kälterer Außenluft“. Dies setzt Thermometer für die Kartoffelstapel- und Außenlufttemperatur sowie eine regelmäßige Überprüfung des Belüftungserfolges voraus.

